



**PDF Complete**  
Your complimentary  
use period has ended.  
Thank you for using  
PDF Complete.

[Click Here to upgrade to  
Unlimited Pages and Expanded Features](#)

**Am Donnerstag den 2. Februar 2012 spricht Dr. Ruth Tippe zum Thema:  
Patente auf Leben: Sind Pflanzen und Tiere technische Erfindungen?  
Die Konsequenzen der Monopolisierung unserer Lebensmittel  
um 19.30 in der Synagoge Kitzingen**

"Wenn sie so weitermachen, werden sie noch Luft und Liebe patentieren"- so beschreibt Frau Dr. Ruth Tippe die Arbeit des Europäischen Patentamtes in München. Und Sie muss es wissen, denn sie beobachtet dessen Aktivitäten seit vielen Jahren. Was essen wir in Zukunft, und wie viel bezahlen wir dafür? Wer wird im Überfluss leben und wer hungern? Das sind die Fragen, die sich im Zusammenhang mit Patenten auf Leben stellen. Denn Patente bedeuten Monopolisierung. Dabei handelt es sich um etwas, das wir von unserem Empfinden her als Allgemeingut betrachten. Wem gehört das Schwein? Und wem gehört das Schnitzel? Dem Bauern? Dem Metzger? Monsanto? Die Besitzer der Patentrechte können alle kommerziellen Anwendungen kontrollieren, die Verwendung ihrer Patente verbieten, die Preise in beliebiger Höhe festsetzen. Das Schnitzel für fünf Euro? Durchaus möglich. Pflanzen und Tiere sind aber unsere Grundnahrungsmittel. Sie sind ein Weltkulturerbe der Menschheit, die unsere Vorfahren über Jahrtausende gezüchtet haben. Bisher weitgehend öffentliches verfügbares Gut wird durch Patentierung Eigentum von einigen wenigen Großkonzernen. Seit über zehn Jahren werden am Europäischen Patentamt in München regelmäßig Patente auf Pflanzen und Tiere erteilt. Gentechnik war der Anlass und das Einfallstor, durch das solche Patente möglich wurden. Die Entwicklung geht weiter: Auch konventionell gezüchtete Pflanzen und Tiere sind heute patentierbare Erfindungen. Schweine, Rinder und Tomaten um nur einige Beispiele zu nennen. Wohin führt diese Art von Patentrecht? Was bedeutet dies für die Landwirte und uns Verbraucher? Was können wir tun?  
Kooperationsveranstaltung der VHS Kitzingen und open house

Ruth Tippe studierte in Tübingen und München Biologie mit Schwerpunkt Mikrobiologie, Genetik und Biochemie und anschließend in Berlin am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Koordinatorin der Initiative „Kein Patent auf Leben!“ in München. Neben vielfältiger Öffentlichkeitsarbeit führt sie Recherchen am Europäischen Patentamt im Bereich Biopatente durch. Schwerpunkt sind dabei Patente auf Pflanzen, Nutztiere, genetische Ressourcen und Stammzellen des Menschen. Mehr über diese ungewöhnliche Frau und ihre Arbeit finden sie hier:  
<http://www.gen-ethische-stiftung.de/index.php?>  
<http://www.keinpatent.de/index.php?>